

Arbeitskreis STADTGESCHICHTE Neuenstein

Die edelfreien Herren von Neuenstein am Ende des 15. Jahrhunderts

Um das Jahr 1200 dürfte eine Niederadelsfamilie, die im Dienste auf ihrem Regensburger Lehen, auf fluss des Epbachs und des Bern- die sie *Neuenstein* nannten. Das deutsch sowohl für Fels als auch für wurde Hauptsitz der Adelsfamilie, *Neuenstein*“ nannte. Am Ende des sich die Herren von Neuenstein Raumes. Sie waren in fast allen lohekreises und in einigen Dör- Schwäbisch Hall und Main-Tauber- 200 Jahre die Geschichte dieser Zu den letzten urkundlich genann- von Neuenstein gehören Georg Söhne Raban, Siegmund und Con- 1423 sein väterliches Erbe an. In



Wappen der Herren v. Neuenstein

in unserem Raum ansässige des Bistums Regensburg stand, einem Felsen am Zusammen- bachs, eine Burg erbaut haben, Wort Stein stand im Mittelhoch- Burg aus Stein. Die neue Burg die sich nun nach ihrer Burg „von 15. Jahrhunderts verabschieden aus der Geschichte unseres Ortschaften des heutigen Hohen- fern der Landkreise Heilbronn, Kreis begütert und haben über Orte mitbestimmt.

ten Nachkommen der Herren von Neuenstein und dessen rad. Georg von Neuenstein trat den folgenden Jahren ist es ihm

gelingen seine Besitzungen wesentlich zu vermehren. Über die Verwandtschaft seiner Gattin Birgide von Adelsheim erbte er in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts das Würzburger Lehen des Ritters Wolf von Rappach, den Zehnten und die Vogtei (Gerichtsbarkeit und die damit verbundenen Einnahmen) über die Probstei in Rappach, sowie Güter in Rappach, Scheppach, Kropfstatt (Wüstung Markung Geddelsbach), Belzag, Bubenorbis, Ziegelbronn und Söllbach. Weiter kaufte Georg ein Hohenlohisches Mannlehen (gegen Kriegsdienst verliehenes Lehen) von Conrad von Rinderbach, so ein Drittel vom großen und kleinen Zehnten in Mangoldsall, Kirchensall, Neureut und Schellenberg und wurde danach mit diesem von Graf Albrecht II. von Hohenlohe belehnt. Georgs Sohn Raban von Neuenstein erhielt 1459 aus dem väterlichen Erbe ein Drittel der Rechte an Neufels, die er bald danach an Hohenlohe verkaufte. Raban stand in kaiserlichen Kriegsdiensten, über sein weiteres Schicksal ist nichts bekannt. Siegmund von Neuenstein starb 1471 ohne leibliche Erben. Sein Besitz, Anteile an Neufels, ein Drittel am Zehnten zu Rappach und zu Dörzbach, sowie weitere Rechte aus seinem väterlichen Erbe fielen an seinen Bruder Conrad. Conrad von Neuenstein erhielt 1473 von Graf Kraft VI. von Hohenlohe das von seinem Vater erworbene Mannlehen. Er verkaufte 1487 seine Anteile an Neufels an seinen Lehensherren. Noch im gleichen Jahr verkaufte er sein „*frey eygen*“-Dorf Wimmental für 1200 Gulden an das Kloster Schöntal. Einer der Zeugen dieses Verkaufsvertrags war Kilian von Berlichingen, der Vater des Ritters mit der eisernen Hand. Conrad von Neuenstein war hohenlohischer Amtmann in Niedernhall. Als der junge Götz von Berlichingen in Niedernhall *ein iarlanng inn die schul ganngen*, wohnte er bei *einem vettern, der hieß Konntz vonn Newenstein und saß zu Niedern Hall, aldo er hett ein hauß gebaut*. Der in der Autobiografie von Götz genannte Conrad von Neuenstein war mehrfach mit der Adelsfamilie von Berlichingen verwandt. Conrads Mutter Birgide von Adelsheim war eine Schwester von Götzens Großmutter, Magdalena von Adelsheim. Graf Asmus von Wertheim urkundet 1497, dass er Conrad von Neuenstein 450 Gulden schuldig geworden ist, wovon jährlich 22 Gulden Zins gezahlt werden sollen. Die im Staatsarchiv Wertheim aufbewahrte Urkunde ist durch Einschnitte ungültig gemacht, ein Hinweis dass die Schulden wahrscheinlich nach Conrads Tod bezahlt wurden. 1497 erlaubte Graf Kraft von Hohenlohe Conrad von Neuenstein, seiner Gattin Veronika von Fronhofen (Adelsfamilie bei Frickingen, Landkreis Heidenheim), das hohenlohische Lehen als Wittum (Witwenversorgung) zu sichern. Conrad von Neuenstein starb 1498 ohne Leibeserben, sein hohenlohisches Lehen übernahm seine Witwe. Seine Würzburger Lehen wurden im gleichen Jahr an Engelhard von Berlichingen verliehen.

Zwischen dem 14. und 16. Jh. sind mehr als die Hälfte der Niederadelsfamilien im Adelsland Franken erloschen. Nur diejenigen ritterschaftlichen Familien, so die Herren von Berlichingen, haben überlebt, die über gebundene Rittergüter mit genau erfassten und definierten Zugehörungen den Weg zu einer neuen adeligen Wirtschaft gefunden hatten. Die Herren von Neuenstein haben diese Chance nicht gehabt.

Rainer Gross